

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 123.

Neuenbürg, Samstag den 8. August 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Der Kaiser traf am Nachmittag des 5. August auf seiner weiteren Heimfahrt entlang der norwegischen Küste, an Bord der „Hohenzollern“ von Drontheim kommend, in Bergen ein. Als bald nach der Ankunft daselbst nahm er die Vorträge des Chefs des Marinekabinetts sowie der Vertreter des Militärkabinetts und des auswärtigen Amtes entgegen.

Kaiser Wilhelm trifft nach den neuesten Festsetzungen am 18. September zu einem Besuche beim Kaiser Franz Joseph in Wien ein. Was die mannigfachen Berichte über eine im Spätsommer oder Herbst bevorstehende Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von England anbelangt, so scheinen sie sämtlich der Begründung zu entbehren.

Die furchtbare Not, welche die Hochwasser-Katastrophe in Schlesien hervorrief, hatte die Kaiserin schon mehrfach zu hilfreichen Eingriffen veranlaßt. Aber den Beistand aus der Ferne ließ sich die Kaiserin nicht genügen; sie will jetzt, ohne die Anstrengungen der Reise zu scheuen, persönlich die schwer heimgesuchten Gegenden Schlesiens besuchen. Die Ausführung dieses hochherzigen Entschlusses ist für Anfang nächster Woche geplant.

Verschiedene festliche Tage von größerer Bedeutung zeitigte die ablaufende Woche. Am 3. August feierte der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg sein goldenes Regierungsjubiläum; ferner beging die Universität Heidelberg in den Tagen des 5. bis 9. August das Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens seit ihrer Reorganisation durch den Kurfürsten Karl Friedrich.

Berlin, 6. August. Die Meldung des Giornale d'Italia, daß das österreichische Veto gegen die Wahl Rampollas im Einvernehmen mit Deutschland erfolgt sei, ist völlig unbegründet; Deutschland hat sich in keiner Weise in die Wahl eingemischt, sondern völlige Neutralität bewahrt. Der Figaro setzt nur seine Abersheiten fort, wenn er sagt, das österreichische Veto sei ein Werk des deutschen Kaisers. — Die „Tägl. Rundsch.“ schreibt: Kardinal Kopp drachte heute dem hiesigen Vertreter eines amerikanischen Blattes auf dessen Anfrage, wie sich Papst Pius X. gegen Deutschland und Italien verhalten werde: „Gegen Deutschland freundlich, friedlich, gegen Italien schonend, nicht reizend.“

Die Reichstags-Ergebnisse in Dessau-Herbst, die infolge des Todes des Abgeordneten Richard Köfke notwendig ist, findet am 3. Sept. statt. Die Kandidatenfrage ist noch nicht erledigt.

Aus Baden, 4. Aug. Wein. In der letzten Woche sind auch über Baden starke Gewitter niedergegangen, sie brachten starken Regen, aber auch Sturm und Hagel. Letzterer war in den eigentlichen Weinbaugenden nicht bedeutend, nur in der Hardtgegend war der Hagel recht schlimm und der Schaden recht bedeutend. Im ganzen hat der Regen den Weinbergen wohlgetan und kommt dieser den Trauben gut zu statten. Die Frühtrauben an den Spalieren gehen der Reife entgegen, die Frühburgunder haben sich in bevorzugten Lagen gefärbt und die Malinger neigen zur Reife. In den Weinbergen werden jetzt die Gipfel abgeerntet und durch Entfernen der Geize das Laubwerk gelichtet. Man ist angenehm überrascht über die Fülle und Schwere der Trauben, sie haben sich viel schwerer entwickelt, als man gleich nach der Blüte hätte erwarten können. Dabei ist das Laubwerk üppig gesund und nur in einzelnen Lagen ist mehr oder weniger Pilz zu finden, und auch nur in solchen Weinbergen, in denen überhaupt nicht viel geschah, denselben zu bekämpfen. Die ersten Sauerwürmer wurden bereits in den Trauben gefunden; das trübt die sonst so schönen Aussichten allerdings und gibt Anlaß zu erster Besorgnis. Der Handel hat sich in letzter Woche etwas belebt. Da infolge der günstigen Herbstausichten die Cigner mit der Abgabe ihrer Weine nicht mehr zurückhielten, konnten in verschiedenen Orten größere Posten neue und ältere Weine abgesetzt werden. Die Weinpreise sind in den letzten Tagen etwas zurückgegangen. So wurden in der Main- und Tauberregion 1902er Weiß- und Rotweine zu 28—35 M. bezw. 39 bis 45 M., im Neckartal zu 35—40 M. bezw. 40 bis 48 M., und an der Bergstraße zu 30—36 M. bezw. bis zu 50 M. die 100 Liter an den Mann gebracht. Am Kaiserstuhl wurden bedeutende Posten 1901er zu 35—45 M., 1902er zu 26—30 M., 1901er und 1902er Rotweine zu 45—55 M. bezw. 36—40 M., im Dreißgau 1900er zu 39—50 M., 1901er zu 33 bis 39 M., 1902er zu 25 bis 28 M. und in der Markgräfler-Gegend 1902er zu 26—35 M., 1901er zu 36—48 M. und 1900er zu 50—60 M. das

Hektoliter gehandelt. Recht hübsche Posten Weiß- und Rotweine gelangten in der Ortenau- und Böhlergegend, und zwar 1900er zu 70—110 M. bezw. 100—130 M., 1901er zu 45—80 M. bezw. 70 bis 90 M. und 1902er zu 35—55 M. bezw. 50—65 M. die 100 Liter zur Abnahme.

Maunheim, 2. Aug. Holzmarkt. Im rheinischen Kundholzgeschäft ist neuerdings eine zuversichtlichere Stimmung eingetreten. Die Verkäufer, die um Abschlüsse zu erzielen, vor kurzem noch den Abnehmern größtes Entgegenkommen bei Preisstellungen zeigten, verhalten sich Untergeboten gegenüber jetzt entschieden ablehnend; sie sind sogar mit höheren Preisforderungen an den Markt getreten. Letzteres hat nun aber eine abermalige Zurückhaltung der rheinisch-westfälischen Sägeindustrie im Rohholzeinkauf veranlaßt. Die Lage der Sägeindustrie ist auch wirklich nicht derart, daß sie ohne weiteres die höheren Preise anzulegen vermag. Im Abfall ihrer Bauholzerzeugnisse haben die rheinischen Sägewerke mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, weil von Süddeutschland sehr billige Angebote gemacht werden, bei denen für die rheinischen Erzeuger ein Wettbewerb sehr schwer ist. Die Langholzerkäufer arbeiten aber mit aller Macht daran, die Preise wieder auf eine nutzbringende Höhe zu bringen. Neuerdings haben sie in Heilbronn schon den Anfang gemacht mit der Aufpolierung des Rundholzes auf das Land, um den Markt nicht zu überfüllen und ein Ueberangebot zu verhüten. Während der letzten Woche sind am hiesigen Markt 4200 Stämme angekommen. Im Verkauf herrschte Ruhe. Etwa 300 Stämme wurden nach dem Oberrhein und 1200 Stämme nach Düsseldorf abgesetzt. Nach dem Mainzer Markt gingen 3000 Stämme. Im Bretterhandel macht sich am Mittel- und Niederrhein der Wettbewerb der österreichisch-ungarischen Ware, die immer mehr festen Fuß faßt, sehr fühlbar. Von Memeler Ware sind die Anstellungen daselbst gegenüber früheren Jahren sehr klein. Im Abfall süddeutscher rauher Bretter herrschte wenig Leben und war der Schiffsvorhand von hier nach Rheinland und Westfalen daher unbedeutend. Sehr schwierig ist der Verkauf breiter Bretter; selbst sehr billige Angebote führen meistens zu keinem Geschäft. Schmale Bretter liegen im Preis auch nicht mehr so fest wie jeither. Münchener Großhändler legten neuerdings teilweise billigere Angebote

Ein weiblicher Geheimpolizist.

11) Original-Erzählung von Walter Gussow.

(Nachdruck verboten.)

„Ich hatte eben einen schönen Schreck,“ sagte Robertson zu Julia.

„Was hat Dir denn einen solchen Schreck eingejagt? Hat Dir vielleicht das Kammerlädchen eine Liebeserklärung gemacht?“

„Was fällt Dir ein!“ fuhr er auf und erzählte Julia, welche Zweifel über das Mädchen wieder in ihm aufgestiegen seien, und aus welchem Grunde.

„Unfinn!“ rief Julia ärgerlich aus, während dennoch ihr Mißtrauen geweckt war, wenn auch nach ganz anderer Richtung hin, als man hätte meinen sollen.

Nachdem Robertson gegangen war, saß sie lange in tiefem Nachdenken versunken. Alles, worüber sie sich bisher nie Gedanken gemacht, schien ihr mit einem male verdächtig. Warum hatte sich das Mädchen gerade ihr in den Weg gestellt, warum hatte Robertson so ohne allen Grund den Mißtrauen gegen dieselbe gespielt? Sollte er das nicht in schlauer Berechnung getan haben, damit sie, Julia, um so ahnungsloser in die Falle ging, welche er ihr stellte? Sollte er ihr nicht das Mädchen in's Haus gebracht haben, um sie beobachten und ausspionieren zu lassen während seiner Abwesenheit? Ja, es war seiner eifersüchtigen Gemütsart wohl zuzutrauen — hatte ihr nicht erst vorgestern Charles gesagt, daß sie es

mit einem Schlaupfropf zu tun habe, daß sie sich in ihm täusche, wenn sie ihn für einen so leicht denkenden Narren hielte? Sollte Charles nicht am Ende recht haben?

Immer mehr steigerte sie sich in die Ueberzeugung hinein, daß das Mädchen nur vorgab, kein englisch zu verstehen, um sie desto bequemer zu Gunsten des mißtrauischen Liebhabers aushorchen zu können. Julia dachte an Charles, an die Möglichkeit, nicht in den Besitz der gestohlenen Gelder zu kommen, wenn das Mädchen ahnte und Robertson wieder berichtete, daß Robert nicht ihr Bruder war. Und ohne das Geld verlor sie ihn, den sie liebte, auf ihre Weise liebte und in dessen Händen sie zum Werkzeug geworden, den reichen Bankier lödend. Für Charles hatte sie von dem verliebten Narren Unsummen gefordert, für Charles hatte sie den Bankier zu einem Schurkenstreich verleitet. Und wenn er erfuhr, daß sie ihn betrog, wenn er es durch Luzie erfuhr, — „Ah! wenn mein Verdacht begründet ist,“ flüsterte Julia mit heiserer Stimme, „dann werde ich sie zum Schweigen bringen!“ Und ein schrecklicher Zug verunstaltete das Gesicht der schönen Frau.

„Luzie!“ rief sie, „Luzie!“

Mit gewohnter Freundlichkeit trat das Mädchen in's Zimmer und fragte nach den Befehlen ihrer Herrin.

„Blödsinn ohne Vorbereitung fragte diese auf englisch: „An wen schreiben Sie vorhin?“

Das Mädchen schüttelte mit dem Kopfe, sichtlich

erstaunt darüber, daß Julia sie in einer Sprache anredete, von der sie doch wissen mußte, daß ihre Jungfer sie nicht verstand.

Julia ging sofort in's Französische über, als wenn sie nur nicht daran gedacht habe, wen sie vor sich habe. Sie gab einige unwichtige Befehle und entließ das Mädchen.

Zu schon sehr vorgerückter Stunde ging Julia mit leisen unhörbaren Schritten nach dem Zimmer der Jungfer. Dies lag in dem Mansardenbau des nur dreistöckigen Hauses. Julia hatte sich mit einem Fläschchen Chloroform versehen und einem seidenen Tuche: sie wollte, ohne befürchten zu müssen, daß das Mädchen erwache, mit den Sachen derselben eine genaue Untersuchung vornehmen. Vorsichtig öffnete sie die Tür zu Luzies Mansarde und trat ein. Im Dunklen tappte sie nach der Stelle, wo sie das Bett wußte, das in Chloroform getränkte Taschentuch bereit haltend. Leise glitt ihre Hand über das Kopfkissen — sie erschrak — das Kopfkissen war glatt und unberührt. Zitternd vor Erregung steckte sie ein Licht an; ein Schrei der Ueberraschung entfuhr ihren erblaffenden Lippen: das Bett war leer, war überhaupt in jener Nacht noch nicht benutzt worden.

Luzie, oder vielmehr Mary Golling hatte sich wie immer mit einem freundlichen „Gute Nacht“ von ihrer Herrin entfernt und war in ihr Zimmer gegangen. Schon nach wenigen Minuten jedoch war sie durch ihr Fenster aufs Dach gestiegen, nach einem andern Fenster gerutscht und hatte sich durch dieses wieder

Anzeigenpreis:

die 3 gespaltene Zeile od. deren Raum 10 J; bei Ausfertigung durch die Exped. 12 J. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.

Telegraphen-Nr. 10 „Enztal, Neuenbürg“.

offstett
ach.)
Zverkauf
on —
19. August,
„Lamm“ in
Staatswald
24, 25, 26,
Abt. 6, 7,
elhardt Abt.
hen:
3 mit Fm.
III, 11 IV,
Fichten:
4, mit Fm.
II, 557 IV,
mit Fm. 5 I,
esen Gebote
verschlossen
mit der Auf-
Stammholz“
amt bis zu
tags 9 Uhr
10 Uhr im
er, wofelbst
ffnung statt-
letenden an-
ebingte Ge-
anspruch auf
verzeichnisse
erjendet das
h. Schwarz-
om Kamerad-
lich.
rg.
er
rgt Wäppl.
g.
nen selbst-
ern,
3 St. 1903
1903 er
t Weil.
rg.
er
ucht.
en bei der
rau
ädchen
1 1/2 Jahre
und guter
esucht.
inz Karl*,
m.



an den Markt. Der Habelwarenmarkt behielt bei regelmäßigem Verkehr seine durchaus feste Lage bei, da die Preise der nordischen und amerikanischen Rohware auf hohem Stand verharren. Infolge der teuren Preise dieser ausländischen Hölzer kommen zurzeit süddeutsche Tannen-, Fichten- und Kiefernhobelbretter mehr in Verwendung.

Die Krönung des neuen Papstes findet endgültig am 9. August statt. Noch am Abend des 4. August gingen von Rom die ersten von Pius X. unterzeichneten amtlichen Schriftstücke ab; dieselben enthielten die offizielle Mitteilung des Papstes an die fremden Regierungen über seine Wahl. Letztere ist mit 50 Stimmen erfolgt. Rampolla erhielt 10 und Gotti 2 Stimmen. Das Gerücht, Oesterreich habe im Konklave durch den Kardinal Erzbischof von Wien, Gruscha, veto gegen die Kandidatur Rampollas einlegen lassen, bestätigt sich. In der öffentlichen Meinung, nicht nur der katholischen, sondern teilweise auch der evangelischen Staaten bringt man dem neuen Papste überwiegend große Hoffnungen und Erwartungen entgegen; vor allem glaubt man, daß er ein ausgeprägter Friedenspapst sein werde. Indessen muß dem doch immerhin abgewartet werden, wie sich Pius X. eigentlich geben und ob er wirklich als Pontifex Maximus nur veröhnlichen und friedfertigen Anschauungen huldigen wird. Wie römische Blätter melden, richtete Ministerpräsident Zanardelli an die Präfecten nachstehendes Telegramm: „Der neue Papst hat uns seine Wahl nicht mitgeteilt, ich bezeichne Sie daher, daß die Staatsbeamten an den kirchlichen Feiern, die aus dem Anlasse dieser Wahl stattfinden werden, nicht teilnehmen können.“ Demnach scheint Pius X. gesonnen zu sein, trotz der guten Beziehungen, die er als Patriarch von Venedig zur italienischen Regierung pflog, die Protestpolitik des Vatikans gegenüber dem italienischen Staat fortzusetzen.

Von Frankreich aus wird der Mittwelt großes Heil verkündet. Laut einem Schreiben des Abgeordneten Destournelles an den Minister Delcassé, hat die Londoner Reise der Schiedsgerichtsgruppe des französischen Parlaments den Zweck verfolgt, die Engländer zu bestimmen, sich mit Frankreich und Rußland wegen Begrenzung der Militärlasten ins Einvernehmen zu setzen. Ferner soll sich Delcassé bei seiner kürzlichen Anwesenheit in London mit den Ministern Lansdown und Chamberlain über folgende Punkte verständigt haben: Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages, Begrenzung der Marineausgaben Frankreichs und Englands im Einverständnis mit Rußland, Beilegung der diplomatischen Schwierigkeiten. — „Die Botschaft hör' ich wohl, allein...“ In England droht das Cabinet Balfour infolge der Uneinigkeit seiner Mitglieder über die Zollpläne Chamberlains ins Wadeln zu kommen. Bereits ist die Rede davon, daß bei einem etwaigen Entlassungsgeheude des Cabinets der Herzog von Devonshire, der jetzige Präsident des Geheimen Rates, mit der Bildung des neuen Cabinets beauftragt werden würde. — Das Unterhaus genehmigte am Donnerstag früh 2 Uhr die Brüsseler Zuckerkonvention.

Konstantinopel, 7. Aug. Der Aufstand in Mazedonien ist aufs neue ausgebrochen. Ueber 20

Banden, oft mehrere hundert Mann stark, sind in verschiedenen Orten unter Führung bulgarischer Offiziere aufgetaucht. Dörfer wurden angezündet und Bomben geworfen. Flugblätter fordern zur Ermordung der türkischen Bevölkerung auf. Türkische Truppen sind nach den bedrohten Punkten abgegangen.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Aug. Zur Bewältigung des im bevorstehenden Herbst zu erwartenden stärkeren Verkehrs sind von der Eisenbahnverwaltung umfassende Vorkehrungen getroffen. Diese werden wesentlich gefördert, wenn die Empfänger und Versender von Rohmaterialien, insbesondere von Kohlen und Koks, Düngemittel u. s. w. ihre Transporte nicht über die Zeit von Anfang Oktober bis Ende November ausführen lassen. Im allgemeinen Verkehrsinteresse liegt jedoch, daß Ladegewicht bei allen Wagen möglichst auszunutzen, sowie die Beladung und Entladung der Wagen zu beschleunigen.

Stuttgart. Die Vorstellung „Der Ueberfall in Wildbad“ von Dr. Teufel findet am Mittwoch den 9. Sept. im großen Festsaal der Liederhalle statt. Das vaterländische Schauspiel, das bei seinen Auführungen am königlichen Kurtheater zu Wildbad stets mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, wird von Bürgern und Bürgerinnen Wildbads dargestellt. Alle Dekorationen und Kostüme sind in historischer Treue angefertigt. Der Reinertrag soll zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden.

Aus dem Amtsoberamt Stuttgart. Wie man hört, hat sich an einzelnen Orten des Amtsoberamts in einzelnen Weinberglagen die Lederkrankheit (Oidium) eingestellt, so daß dem reichen Bestand der Trauben eine ernsthafte Gefahr droht. Gegen diese sich rasch ausbreitende Krankheit hat Einsender das in der chemischen Fabrik von Dr. Eugen Schaaf in Feuerbach hergestellte „Sulfol“ angewendet und die Erfahrung gemacht, daß die Krankheit nach Anwendung des Sulfols nicht weiter um sich greift. Auf 1 kg Sulfol werden 100 l Wasser gegossen, das ganze 1 Tag stehen gelassen und tüchtig umgerührt. Diese Menge wird mit der gewöhnlichen Rebspitze dem Weinstock zugeführt und ist für 6 Ae zureichend.

Altensteig, 7. August. In pietätvoller Weise gedachte ein hier im Jahre 1855 geborener Mann, langjähriger Reisender einer weltbekannten Stahlfirma in England, als welcher er ganz Europa bereist, seiner Eltern dadurch, daß er ein Familiengrab ankaufte und die irdischen Ueberreste seines im Jahre 1889 verstorbenen Vaters, des Stadtpflegers Heußler hier, und seiner im Jahr 1880 verstorbenen Mutter in demselben beisetzen läßt. Außerdem bestellte er bei einem Ulmer Grabsteingeschäft ein Denkmal aus schwarzem Granit im Preise von 3000 M.; mit der Aufstellung desselben wird gegenwärtig begonnen. Das dritte Grab hat der Stifter für sich selbst bestimmt, um einmal in hiesiger Erde bei seinen Eltern ruhen zu können.

Neuenbürg, 8. Aug. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführte 86 Stück Milchschweine wurden zu 14—20 1/2 M. pro Paar verkauft.

in eine leere Mansarde hinadgelenken lassen. Dann begab sie sich in ein elegantes Zimmer im ersten Stock des Doppelhauses, auf der entgegengesetzten Seite des Teiles, in dem Julia Harrington wohnte. Dieses Zimmer, wie auch die Mansarde hatte Mary unter der Angabe von ihren Wirtin für die Zeit ihres Dienstverhältnisses zu Julia gemietet, daß sie eine Fremde sei, welche Verwandte im selben Stadtteil habe, bei denen sie Raummangels halber nicht aufgenommen werden könne.

Mary ließ nichts unversucht, um die gestohlenen Wertpapiere wieder zu erlangen; erst wenn sie diese in Händen hielt, wollte sie sich zufrieden geben. Sie wußte schon viel, aber das konnte ihr noch lange nicht genügen.

Nicht allein die Aussicht auf einen erheblichen Gewinn ließ sie die Sache so ernstlich betreiben, ihr Herz war in der Sache nicht unberührt geblieben. Seit sie Henry Wilbert gesehen, sehnte sich das arme Mädchen noch mehr denn je nach Ruhe und der friedlichen Sphäre, welche sonst weiblichen Wesen beschieden ist.

Erst kurz vor Mitternacht bestieg sie einen Wagen, den sie vorausbestellt hatte. Sie fuhr in eleganter Toilette auf einen Maskenball, der alljährlich um diese Zeit stattfand und von der Elite der New-Yorker Handeldwelt besucht wurde. Das Gewand einer Nonne verhällte ihre Toilette, als sie in den Saal trat. Unter dieser Maske eilte sie von Gruppe zu Gruppe, da und dort ein Wort dazwischen werfend; sie schien jemand zu suchen. Endlich ließ sie sich

ermüdet auf einen Stuhl ziemlich abseits nieder. Aus den Reihen der Tanzenden trat kurz darauf ein Ritter auf sie zu und ließ sich an ihrer Seite nieder.

„Ich werde es der Aeltestin melden, daß Du hier die Nacht zubringst!“ flüsterte er ihr zu.

„Meinethalben!“ gab sie zurück. „Wenn Du übrigens solch eine Blaudertische bist, will ich nichts mit Dir zu tun haben.“

Sie sagte es in heiter scherzendem Tone, während ihr Herz zum Zerplatzen klopfte. Er ist es, Henry Wilbert, murmelte sie —

Sie hatte ihm ein Billet zu dem Ball verschafft und geschickt, indem sie ihm befohl, eine graue Nonne anzusprechen. Er war gekommen, denn er ahnte, daß ihm die Aufforderung von jenem geheimnisvollen Wesen zugeht, welches ihn zu retten versprochen hatte.

„Schöne Maske,“ flüsterte der Ritter, „ich weiß wer Du bist. Zeige mir doch endlich Dein wahres Antlitz, willst Du?“

„Du möchtest mein Gesicht sehen, was meine wahre Gestalt ist, wie ich wirklich bin —“ ihre Stimme zitterte — „und wenn Du enttäuscht würdest, wenn Dir in Deinen Träumen ein schöneres Bild vorgezeichnet hätte, als Du in Wirklichkeit finden wirst? Lassen wir es beim alten, laß mich, Dir unbekannt, die Sache zu Ende führen. Nimm an, ich sei alt und häßlich...“ Sie erhob sich, um zu gehen.

„Diese Hand und diese Gestalt gehören nur der Jugend an,“ er hielt sie zurück. „Zeige mir Dein Antlitz!“

Dermisches.

In Herzogenweiler bei Willingen sind drei Häuser abgebrannt, das Gasthaus zum „Hirschen“, die gegenüberliegende Restauration und das Wohnhaus des Bürgermeisters Mahler. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch unbekannt. Herzogenweiler ist nun 3. Bt. ohne Wirtschaftskolonialitäten.

St. Barokrain hat in Bayern ein nettes Stücklein geliefert. Ein „Eisenbahndirektionsauschreiben“, das am 22. Juli d. Js. erging, enthält nachstehenden Abdruck einer Generaldirektions-Entschlieung: „Inwieweit Abgabe von Tinte und Streulack an das Zugbegleitungspersonal seither aus staatlichen Beständen erfolgt ist, hat dies künftig zu unterbleiben, nachdem für die Anschaffung dieser Materialien nur ganz unbedeutende Kosten erwachsen, so daß die Befreiung dem beteiligten Personal angezogen werden kann.“ So wird gespart. Dabei wird auch in Bayern das Geld millionenweise für unrentable Nebenbahnen vergeudet.

Reg. 5. August. Daß die Bayern im Vertilgen von Bier eine respektierliche Leistungsfähigkeit besitzen, das haben die zahlreichen bei dem Jubiläum des 8. bayerischen Infanterieregiments hier weilenden alten und jungen Regimentskameraden wieder der Welt bewiesen. Am Sonntag Nachmittag wurden auf dem Festplatz in nicht ganz 4 Stunden 190 Hektoliter Bier getrunken — ein Quantum, das etwa dem Inhalt des Heidelberger Fasses gleichkommt. Jeder Mann hatte das Recht auf 4 Maß gleich 4 Liter. Damit auch dem Bier die nötige Unterlage nicht fehle, wurden insgesamt etwa 10 000 Würste gegessen. Wenn dann am Schlusse der Feier eine lebhaft feiliche Stimmung herrschte, so ist das nicht zu verwundern. Uebrigens haben die Blätter, so z. B. der „Lorrain“, hervor, daß das Fest in schönster Ordnung verlaufen ist und bei der Mezer Bevölkerung den günstigsten Eindruck hinterlassen hat.

Eine Bäuerin in Agram ließ auf dem Hofe die Wiege mit ihrem Säugling unbewacht stehen. Während der Abwesenheit der Frau warfen die Schweine die Wiege um und fraßen den Säugling.

(Ein hohes ärztliches Honorar.) Wie aus New-York berichtet wird, soll Dr. Adolf Lorenz aus Wien, der wieder in Nordamerika ist, den 19jährigen Sohn von Mr. Adolphus Busch, dem reichen amerikanischen Brauer, wegen einer angeborenen Hüftdislokation operieren. Er soll dafür ca. 180 000 M. erhalten. Der junge Busch ist nie im Stande gewesen, zu gehen.

[In der Puffstunde.] Unteroffizier: „So blank muß gepußt werden, daß die Damen auf der Straße stehen bleiben und sich in Euren Knöpfen spiegeln!“ [Der Bergproph.] „Ja, die ersten paar mal, als ich abgestürzt bin, so 10—20 Meter, da hab' ich schon gedacht, es geht ans Leben, aber jetzt fahre ich 200—300 Meter herunter, ohne daß ich mir etwas dabei denke.“ (Jl. Bl.)

Wutmaßliches Wetter am 9. und 10. August. Ein größerer Luftwirbel ist gegen Irland wieder im Anzug, weshalb auch bei uns das Barometer langsam zu fallen beginnt. Doch wird sich das trockene und größtenteils heitere Wetter bei warmer Temperatur auch am Sonntag noch fortsetzen, der Montag dürfte vermehrte Bewölkung bringen.

Sie wollte entweichen, er aber umfaßte sie ungestüm und nahm ihr die Maske vom Gesicht.

In seinem freudigen Erstaunen über die lieblichen Züge, welche zum Vorschein kamen, hielt er die Maske einige Augenblicke lang in der Hand. Als Mary Golling sie entriß, um sie wieder vorzubinden, war sie schon von einem Domino bemerkt worden, der beim Anblick ihres hübschen Gesichtchens tödlich erschrocken zurückprallte und sich hinter einen Pfeiler zurückzog.

Mary entfernte sich am Arme Henry Wilberts. Sie verbrachte mit ihm ein paar glückliche Stunden im Gewähle des Ballsaales, um dann plötzlich zu verschwinden, nachdem sie ihm das Versprechen abgenommen hatte, ihr nicht zu folgen. Sie hatten mit keiner Silbe der Vorgänge Erwähnung getan, die so schwer auf beiden lasteten; sie hatten aber Gleichgültiges gelacht und gecherzt und dabei gegenseitig gefühlt, daß ein wärmerer Herzensston mit durchklang. Mary verließ den Ball mit neugefärbtem Mute zur Durchführung ihrer unternommenen Aufgabe, geschah es doch nicht des Gewinnens halber mehr, nein, dem geliebten Mann die Ehre wollte sie wieder gewinnen. Er sah mit bangem Hoffen der nächsten Zukunft entgegen. Er hatte sie nach nichts gefragt, vertrauensvoll wollte er ihr alles überlassen, nicht einmal nach ihrem Namen hatte er zu fragen gewagt.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Kapselrätsels in Nr. 121. Die Leiden des jungen Werther.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Stadt Neuenbürg.
Langholz-, Stangen-, Brennholz- und Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 10. Aug. 1903, vormittags 9 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distrikt II. Abt. 31 „Hintere Happey“ im Aufstreich verkauft:
706 Stück Nadelholz-Stammholz mit Fm. Langholz: 4 L., 19 II., 48 III., 117 IV., 71 V. Klasse und Fm. Sägholz: 2 L., 2 II. und 5 III. Klasse,
15 Wagnereichen mit Fm.: 3 V. Klasse,
1 Ahorn mit Fm.: 0,34 IIb Klasse,
140 Nadelholz-Baustrangen I.—III. Klasse,
20 Hagstrangen II.—IV. Klasse,
15 Hopfenstrangen I. und II. Klasse,
Brennholz: Eichen Km.: 9 Prügel,
Buchen Km.: 51 Prügel, 1 Reisprügel,
Nadelholz Km.: 93 Prügel, 6 Rinde und 14 Reisprügel.
Schlagraum geschätzt zu 950 Wellen.
Zum Wiederverkauf kommen die anlässlich des am 27. Juli stattgehabten Verkaufs nicht genehmigten Looje:
Nr. 1 42,47 Fm., Nr. 2 54,43 Fm., Nr. 3 50,94 Fm., Nr. 4 13, 14 Fm., Nr. 8 8,73 Fm., Nr. 9 32,38 Fm.
Den 4. August 1903.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Langenbrand.
Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am Montag den 10. August, vormittags 9 Uhr
1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge,
1 Futterschneidmaschine, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 6 Bilder, 3 Fässer (ca. 2000 Liter zuf. haltend), ca. 2/3 Haber und 2/3 Roggen öffentlich gegen Barzahlung versteigert.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher C. E. r.

Dobel.
Zwangs-Verkauf.

Am Montag den 10. August, vormittags 10 Uhr wird im Zwangsweg
1 Kuh gegen bare Bezahlung zum Verkauf gebracht.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Treiber.

Birkenfeld.
Zwangs-Versteigerung.

Im Vollstreckungsweg werden am Montag den 10. August an Ort und Stelle
13 Viertel Dinkel, Gerste und Haber auf dem Halm gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
Zusammenkunft präzis 1/2 1 Uhr beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Fix.

Neuenbürg.
Einige neue

Sopha verkauft billig
G. Schuon, Tapezier.

Gesucht!

Eine Wohnung mit 3 Zimmern und Zubehör wird von einer ruhigen Familie zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangaben besördert die Exped. ds. Bl. unter F. 333.

THURMELIN
von Thurmayer Stuttgart
bestes und billigstes Insektenpulver der Welt!
mit der Schutzmarke Kammerjäger einziges unerreichtes Radikalmittel gegen alles Insektenungeziefer in Wohnungen bei Haustieren und Pflanzen. Thurmelin ist niemals offen zu haben, sondern nur in Gläsern zu 30, 60 und mit einzig praktischer Thurmelin-Spritze 35 in Neuenbürg in der Medizinal-Drogerie Ant. Heinen und bei W. Pief Handlung.

Wildbad.

Sonntag den 9. August
mit Einbruch der Dunkelheit

Beleuchtung der Enz-Anlagen
mit grossem Feuerwerk

und
Konzert der Kurkapelle.
Eintritt 1 Mk. Tribünenplatz (reserv.) 2 Mk.
Königl. Bad-Kommissariat.

NB. Nach Schluss des Feuerwerks geht ein Extrazug mit Anhalten an allen Zwischenstationen nach Pforzheim zurück.

Einem zuverlässigen, tüchtigen
Fuhrknecht,

der namentlich auch im Langholzführen bewandert ist, suchen zum Eintritt bis 16. Aug. d. J. Reßfuss & Cie. in Höfen a. d. Enz.
Neuenbürg.

3 4 Morgen Öhmdgras
hat zu verkaufen
H. Müller, Restauration.

Wilh. Etter Sigmaringen.
Der beste Hausrunk

MOST

wird aus Etter's Fruchtsaft bereitet. Vollkommen rein und nur aus Fruchtsäften u. Zucker hergestellt, daher anerkannt in jeder Beziehung das Gediegenste, was zur Selbstbereitung eines guten Hausrunkes geboten werden kann.
10 Liter Saft ohne jede Zuthat mit 120 Liter Wasser vermischt geben 130 Liter I² Most.
Glanzhell in Farbe. Unübertrefflich hinsichtlich Einfachheit der Herstellung. Unerreicht in Güte, Haltbarkeit u. Wohlbekömmlichkeit.
Preis pr. Liter Fruchtsaft 95 Pfg.
Man verlange ausdrücklich: Etter's Fruchtsaft, Marke Schmitter, um sich vor schlechten Nachahmungen, die vielfach auftauchen, zu schützen.

In Neuenbürg vorrätig bei Franz Andrá: Calmbach: W. Jäger und Gottl. Kübler; Dobel: Bürgermeist. König; Heidenbach: Ludwig Böslinger; Hoffmann: W. F. Schweinfart; Pforzheim: Aug. Roedler und Wend. Knorr.
Anerkannt feine Fabrikate!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTART
Überall zu haben.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Montag den 10. Aug. abends 7 Uhr
Übung
des I. Zugs.
Das Kommando.
Neuenbürg.

Pilsner Bier

von der ersten Aktien-Brauerei, Flasche 40 Pfg. empfiehlt
E. Lustnauer z. Sonne.
Neuenbürg.

Morgen Sonntag Konzert
auf dem Windhof.

Ich komme mit einem großen Transport

Judtsfarren

auf den nächsten Calwer Markt.
Bloch, Farrenhändler aus Mühlen a. R.
Neuenbürg.

Den Ertrag

von einem Stück Haber hat zu verkaufen
R. Erhardt.

Altbewährt
MAGGI Würze
einzig in ihrer Art

Contobüchlein
in allen Sorten bei
C. Mech.

Gottesdienste
in Neuenbürg

am 9. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 9. August, Predigt vormittags 10 Uhr (Zuf. 16, 1-13; Lied Nr. 487: Gelobte Erde).
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Töchter: Stadtvikar Müller.
Mittwoch, den 12. Aug., Diözesan-Synode,
Predigt vorm. 9 Uhr (Bl. 119, 169; Lied Nr. 429): Pastor Herrsch v. Calmbach. (Kirchenopfer für den Kirchl. Hilfsfonds).

Wein. Wein. Wein.

Mein großes Lager reingehaltener **Rot- und Weiß-Weine**, erstere v. 40 J, letztere v. 33 J an pr. Liter bringe in empfehlende Erinnerung.
Emil Meisel.

Rottweiler Sekt
aus der Sektellerei Rottweil.
Feinste Marke: **Rot-Lack**
in Deutschland auf Flaschen gefüllt empfiehlt
Apoth. Bozenhardt, Telephon 23, Neuenbürg.

Eingestampfte Trauben **bester Qualität**
aus Italien, Spanien, Griechenland, Frankreich und Tirol, in neuen Eichen- oder Kastanienholzfässern, sowie in Kesselwagen liefert ein **erstes Trauben-Importhaus** zu den allerbilligsten Preisen unter Garantie für gute Ankunft. Offerten auf schriftl. Anfragen unter S. M. 8064 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Gesucht

2 tüchtige, ordentliche Haus- und Küchenmädchen. Eine kann sofort ev. später und eine am 15. August eintreten. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Näheres
Palmengarten, Herrenstraße, Karlsruhe.

Blüh-Stauffer-Ritt
in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Rittten zerbrochener Gegenstände, bei:
C. Mech,
Schreibwarenhandlung.

Kälberkuh,

gut im Nutzen, fehlerfrei, hat zu verkaufen
Ph. Bollmer in Birkenfeld.

Gute, fette, haltb. und gelbschnittige

Baksteinkäse

versendet in Kisten von 20, 30, 50 und 70 Pfd. das Pfund zu 28 und 30 S.

vollfette Schweizerkäse
bei 10 Pfd. 68 S gegen Nachn.
Käsegeschäft Ebingen,
Schütte 301.

Überkinger Sprudel an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unübertroffenes Tafelwasser, hat sich in verhältnismässig kurzer Zeit in Süddeutschland glänzend eingeführt. Jahresversand ca. 1 1/2 Mill. Flaschen. Vielfach prämiert und ärztlich empfohlen.
Vertreter für Calmbach: **Gottlob Kübler, Kaufmann.**

M. Schneider, Pforzheim.

==== Großer ==== Räumungs-Verkauf

☞ wegen Umzugs. ☞

Da ich Ende August meine neuen Geschäftsräume im

Neubau der Brauerei Beckh am Markt

beziehe, habe ich, um zu räumen, in nachstehenden Waren-Abteilungen

große Posten bedeutend im Preise herabgesetzt:

Halbwoll. Kleiderstoffe für praktische Hauskleider
früher 55 bis 90 S, jetzt 30 S und 50 S pr. Mtr.

Reinwoll. Kleiderstoffe einfarbig, schwarz u. gemustert,
Serie I. früher bis 1.60, jetzt 80 S pr. Mtr.
Serie II. " 1.70—2.80, " 1.30 M " "
Serie III. " 3.00—4.50, " 1.80 M " "

Halbflanelle für Blusen, aparte Muster,
früher 50—75 S, jetzt 25—40 S pr. Mtr.

Kleiderbarchente, vollständig waschecht,
90 cm breit, früher 80 S, jetzt 50 S pr. Mtr.

Ballstoffe in reiner Wolle, Mohair und Halbseide,
früher 1.20—1.90 M, jetzt 80 S pr. Mtr.

~~~~~  
**Bedeutend zurückgesetzt: Seiden-Reste u. Coupons, enorm billig!**  
~~~~~  
früher bis 5.50 M, jetzt 1—2 M pr. Mtr.

Kleider- und Blusen-Kattune, neueste Muster,
früher 40 bis 70 S, jetzt 30 S pr. Mtr.

Hemdenkattune und Zephyrs, gestreift u. kariert,
Serie I. früher bis 50 S, jetzt 25 S pr. Mtr.
Serie II. früher 60 bis 80 S, jetzt 40 S pr. Mtr.
Serie III. früher 90 S bis 1.10 M, jetzt 60 S pr. Mtr.

Batiste und Organdys, darunter feine englische Qualitäten,
früher 60—80 S, 1.10—1.50 M,
jetzt 40 S, 80 S pr. Mtr.

Blandrucks und Cretonnes, vollständig waschecht,
statt 45 bis 50 S jetzt 35 S pr. Mtr.

Kleidersatins, Piquées und Brochés
Serie I. früher 70 bis 80 S, jetzt 40 S pr. Mtr.
Serie II. früher 90 S bis 1.10 M, jetzt 60 S pr. Mtr.
Serie III. früher 1.20 bis 1.30 M, jetzt 80 S pr. Mtr.

Washseide und Leinen mit Seide
früher 80 S, 1.20 bis 2 M,
jetzt 40 S, 60 S, 1 M pr. Mtr.

Großer Posten Byrkins, statt 3⁰⁰ Mf., 5⁰⁰ Mf. bis 10⁰⁰ Mf.,
jetzt 2⁰⁰ Mf., 3⁵⁰ Mf. u. 6⁰⁰ Mf. pr. Mtr.

Moirée-Unterröcke
weit unter Preis.

Reste jeder Art spottbillig.

Moirée-Unterröcke
weit unter Preis.

Der Verkauf zurückgesetzter Posten in:

Weißwaren, Wäsche, Gardinen u. Läuferstoffen wird fortgesetzt.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meck in Neuenbürg.